

Kurzbiografien der Referent/innen

Priya Basil wurde 1977 in London geboren und wuchs in Kenia auf. Sie studierte an der Universität von Bristol englische Literatur. Danach arbeitete sie zunächst drei Jahre in der Werbebranche und hatte anschließend die Möglichkeit, sich ganz dem Schreiben zu widmen. Dabei entstand ihr erstes Buch »Ishq and Mushq« (2007), ein Familienroman, der das Problem kultureller Identität von Einwanderern über mehrere Generationen hinweg beleuchtet und Fragen nach Erinnerung, Exil und neuer Selbstfindung aufwirft. Vor dem Hintergrund historischer Ereignisse wie der Teilung Britisch-Indiens oder Churchills Begräbnis beschreibt Basil einfühlsam und nuanciert die Irrungen und Wirrungen im Leben einer Sikh-Familie. »Ishq and Mushq« war für den Commonwealth Writers' Prize, für den Dylan Thomas Prize und den International IMPAC Dublin Literary Award nominiert und wurde bislang ins Niederländische, Portugiesische, Russische und Serbische übersetzt.

Auch ihr zweiter, 2010 erschienener Roman »The Obscure Logic of the Heart« greift die Einwandererthematik auf und vertieft sie. Erzählt wird die Liebesgeschichte zwischen der muslimischen Lina und dem liberalen Architekturstudenten Anil aus Kenia. Beide gehören der zweiten Generation von Einwanderern in London an. Aufgrund ihrer unterschiedlichen Herkunft steht Linas Beziehung im Widerstreit zu den Vorstellungen ihrer Eltern, so dass sie sich schließlich zwischen ihrer Familie und ihrer großen Liebe entscheiden muss. Während sich Basil in ihrem ersten Roman auf den privaten Raum beschränkte, geht sie in »The Obscure Logic of the Heart« einen Schritt weiter und stellt ihre Protagonisten in den Mahlstrom gesellschaftspolitischer Probleme: Lina, die für die UN tätig ist, erfährt, dass Anils Familie in Waffenschiebereien involviert ist, wodurch ihr Verhältnis zu ihm zusätzlich belastet wird. Die Welt im Großen und die Welt im Kleinen greifen in Basils Roman ineinander. Durch kleine, leuchtende Einsprengsel von Gesprächsfetzen, situative Schnappschüsse und Beobachtungen des Alltagslebens wird der Text lebendig. Basils Erzählweise zeichnet sich durch Vielschichtigkeit und große Empathie für ihre Figuren aus.

Priya Basil unterstützt Control Arms, eine Kampagne, die 2002 von amnesty international, iansa und Oxfam gegründet wurde und sich für einen streng kontrollierten Umgang mit Waffen weltweit einsetzt.

Nuruddin Farah wurde 1945 im südsomalischen Baidoa geboren. Seine Mutter war eine traditionelle Erzählerin, der Vater Kaufmann und Dolmetscher des britischen Gouverneurs. Farah erlernte fünf Sprachen: Somali, Amharisch, Arabisch, Italienisch und Englisch. Nachdem sein Heimatland die Unabhängigkeit erlangt hatte und später Grenzstreitigkeiten ausbrachen, ging Farah zum Studium der Philosophie, Soziologie und Literaturwissenschaft an die Punjab University im indischen Chandigarh. Nach der Veröffentlichung einer frühen Kurzgeschichte in Somali begann er während seiner Studienzeit auf Englisch zu schreiben. Internationale Bekanntheit erlangte er mit seinem ersten Roman »From a Crooked Rib« (1970; dt. »Aus einer Rippe gebaut«, 1984; »Aus einer gekrümmten Rippe«, 1994) über ein Nomadenmädchen, das flieht, um einer arrangierten Hochzeit mit einem älteren Mann zu entgehen. Aufgrund von Repressionen übersiedelte Farah 1974 nach London und studierte dort und in Essex Theaterwissenschaften. Ende der 1970er Jahre wurde er in Abwesenheit

zum Tode verurteilt. 22 Jahre lang lebte er in verschiedenen Ländern Europas, Afrikas sowie in den USA, wo er als Gastdozent Literatur unterrichtete.

Farah gehört zu den bedeutendsten Autoren des modernen Afrika. Sein Stil ist von der Kraft der Metaphern und Natursymbole inspiriert, die Farah aus den mündlichen Traditionen Somalias, aus Mythen, Sprichwörtern, nomadischen Überlieferungen und der Sufi-Mystik vertraut sind. Ein häufiges Thema ist die Situation der Frauen im postkolonialen Somalia vor dem Hintergrund des nationalen Identitätsverlusts, den Farah auch als Folge von Kolonialisierung und Neokolonialismus darstellt. Seine zweite Romantrilogie »Blood in the Sun« (1986/1993/1998) – wie die meisten seiner Werke ins Deutsche übersetzt – beschreibt die Suche nach sozialer, persönlicher, familiärer und sexueller Identität unter den Bedingungen von Diktatur und Gewalt. Die jüngsten Werke »Links« (2004; dt. 2005) und »Knots« (2007; dt. »Netze«, 2009) sind die ersten beiden Teile einer neuen Trilogie über Somalia. In »Links« kehrt ein gebürtiger Somalier, der zwanzig Jahre im New Yorker Exil verbracht hat, nach dem Tod seiner Mutter erstmals in seine Heimat zurück und findet eine vom Bürgerkrieg zerrüttete Stadt vor. In »Netze« bricht eine junge Frau aus dem kanadischen Exil in ihre Heimatstadt Mogadischu auf, um einem Warlord ein Familiengrundstück zu entreißen.

Farahs Romane, Theaterstücke und Hörspiele wurden in zwanzig Sprachen übertragen. In Somalia kursieren sie als Untergrundliteratur. Der Autor wurde weltweit mit zahlreichen Preisen geehrt. 2010 war er Mitglied der Wettbewerbsjury der 60. Internationalen Filmfestspiele in Berlin. Farah lebt in Kapstadt.

Der Autor **Théo Ananissoh** wurde 1962 in der Zentralafrikanischen Republik als Sohn togolesischer Eltern geboren. Er besitzt die togolesische Staatsangehörigkeit. Er studierte moderne Literatur und vergleichende Literaturwissenschaften an der Université de Paris 3, Sorbonne Nouvelle und lehrte in Frankreich und Deutschland. Seit 1994 lebt er in Deutschland. Ananissoh hat drei Romane bei Gallimard in der Buchreihe „Continents noirs“ veröffentlicht sowie einen Bericht über die Jugend in Tunis.